



Deutsches
Rotes
Kreuz



LAG-SB

Jahresauswertung 2017

Zur Situation privater Überschuldung
in Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2017

LIGA der Wohlfahrtsverbände M-V
und LAG Schuldnerberatung M-V

Übersicht 2017

- **20.650** Personen wurden 2017 von den Beratungsstellen insgesamt beraten
- **8.973** Ratsuchende in **Kurzberatungen** (+ 14,7 % zum Vorjahr)
- **1.676** **Anträge** auf ein Verbraucherinsolvenzverfahren (+ 5% z. Vorjahr)
- **3.543** **P-Konto-Bescheinigungen** (+9,3 % zum Vorjahr)
- **3.735** **aktenkundige Neuaufnahmen** (- 6,4% zum Vorjahr)
- darin wurden insgesamt **45.714** **Forderungen** erfasst
- mit einer Summe von insgesamt **89,1 Millionen € Schulden**
- **4.401.465,56 € Mietschulden** (- 3,04% z. Vorjahr; in 2.710 Forderungen)
- **2.010.545,56 € Primärschulden** (+ 4,43 % z. Vorjahr; in 3.819 Forderungen)
- In **39,3 %** der aktenk. Neufälle sind die Ratsuchenden **alleinlebend männlich**,
34,9 % sind **alleinlebend weiblich** und **25,8 %** leben in **Ehe/ LG**
- In **93,5 %** der aktenk. Neufälle sind die **Ratsuchenden unpfändbar**
- **2.037** **außergerichtliche Einigungsversuche** (209 erfolgreiche Einigungen)
- Bei **2** **Beratungsstellen** hat es einen **Wechsel der Trägerschaft** gegeben

Was ist soziale Schuldnerberatung?

- Schuldnerberatung **ist** ein anerkanntes Feld der sozialen Arbeit
- Ratsuchende erhalten in der Schuldnerberatung Hilfe und Unterstützung, wenn sie von **sozialen, existenziellen und wirtschaftlichen Notlagen** betroffen sind, oder ihnen diese Notlagen drohen.
- Der Ratsuchende wird durch den **ganzheitlichen Beratungsansatz** als **Mensch** mit seinen Stärken und Schwächen betrachtet. Die notwendigen Eigenschaften zu finden, zu fördern und somit das **Selbsthilfepotenzial** zu stärken, damit ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben wieder gelingt, ist soziale Arbeit.
- Schuldnerberatung ist **ergebnisoffene Beratung**. Im Beratungsprozess wird **mit und für** die Ratsuchenden eine individuelle Lösung gesucht und erarbeitet. Die materielle Grundlage der Schuldner wird ebenso betrachtet und einbezogen wie das familiäre und soziale Umfeld. Mögliche Unterstützung bezieht sich dabei nicht nur auf finanzielle Unterstützung, diese kann vielfältigster Art sein.
- Nicht zu unterschätzen ist der **Schutz der Schuldner** durch Information und Unterstützung z.B. aber nicht nur, bei Vollstreckungsmaßnahmen, um die Existenz und Lebenssituation der Schuldner und ihrer Familien nachhaltig zu sichern und zu verbessern.

Wirkung sozialer Schuldnerberatung

- die Wirksamkeit von sozialer Schuldnerberatung ist **unbestritten** und durch Studien und Expertisen, sowie durch die vorliegende Statistik **belegt**
- durch die vielfältigen positiven Wirkungen gibt es nur **Gewinner**
- für die **Ratsuchenden** spiegelt sich das u.a. wider in der **Existenzsicherung**, mit dem Erhalt der Wohnung, der Energieversorgung, dem Pfändungsschutz, **Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Lage**, durchsetzen von Leistungsansprüchen erhöht verfügbares Einkommen, Erhalt des Arbeitsplatzes, Eröffnung neuer Lebensperspektiven
- die **Gläubiger** erhalten zumindest einen Teil ihrer Forderungen durch die Vermittlung der Schuldnerberatung ohne kostenträchtigen Verwaltungsaufwand bzw. gerichtliche Maßnahmen
- Stabilisierte Schuldner, die (wieder) einer Erwerbstätigkeit nachgehen, entlasten die **öffentlichen Haushalte**, senken die Sozialabgaben und zahlen Sozialversicherungsbeiträge, Steuern und vieles mehr
- Schuldnerberatung ist ein Element der **Gesundheitsförderung** und **Krankheitsprävention**

Grundsätze der sozialen Schuldnerberatung

Freiwilligkeit der Beratung

Hilfe zur Selbsthilfe

Einzelfallbetrachtung

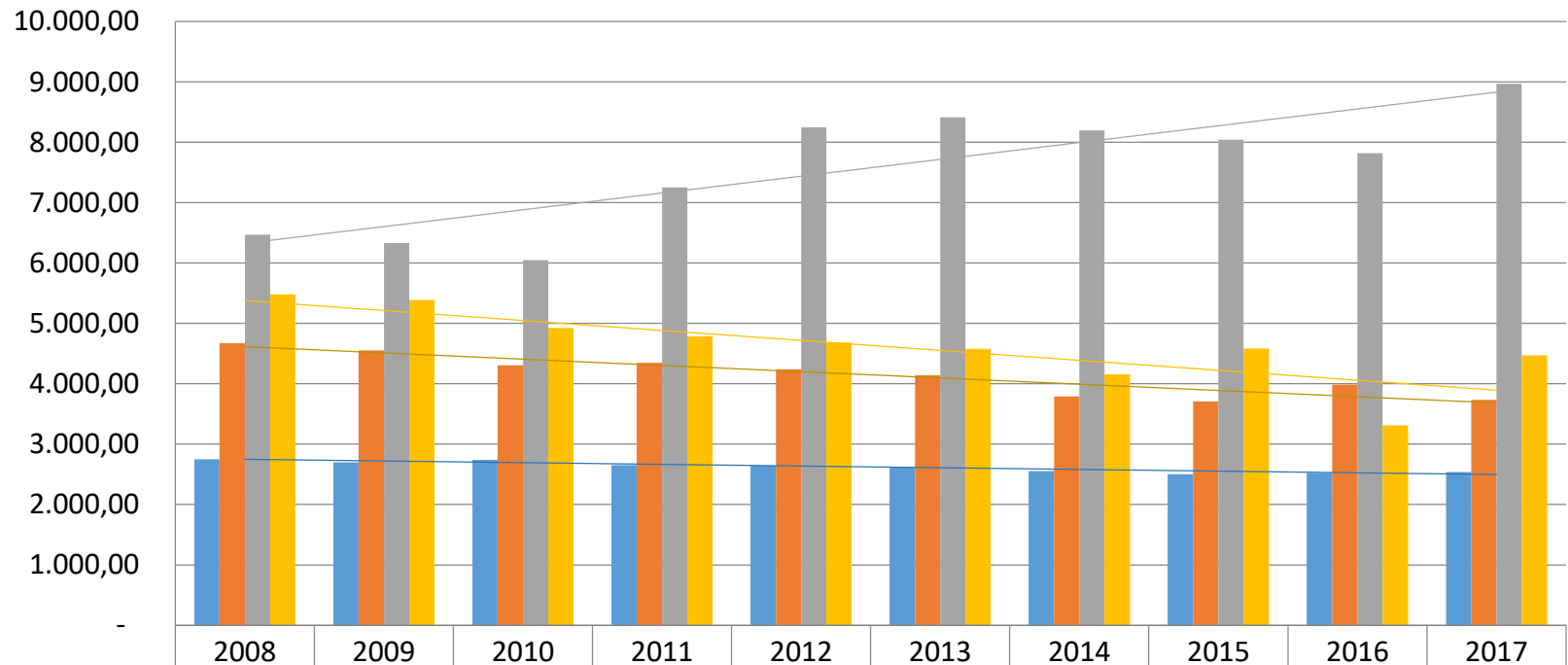
Ergebnisoffenheit

Einhaltung des Datenschutzes

Ganzheitliche Beratung

Vertrauensschutz bis hin zur Anonymität

Beratungskapazität ./ . Leistungen

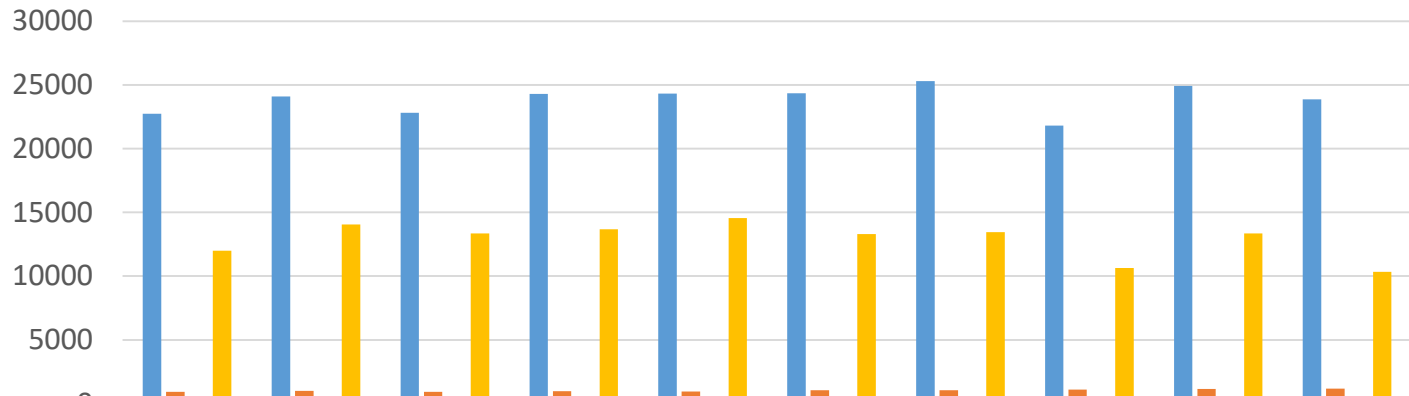


	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
■ Fallarbeit in h	2.751,20	2.697,00	2.739,80	2.649,80	2641,6	2617,2	2553,6	2502,88	2523,16	2540,58
■ Neuaufn.	4.670	4.553	4.305	4349	4240	4142	3793	3707	3987	3735
■ Kurzberat.	6.470	6.333	6.047	7252	8250	8412	8195	8043	7823	8973
■ Abschlüsse	5.480	5.387	4.923	4783	4681	4577	4158	4584	3311	4473

- In 2017 wieder mehr Fallabschlüsse
- Kurzberatungen mit P-Konto-Einführung (2012) stark gestiegen und 2017 auf Rekordhoch (+14 % zum Vorjahr)

Schuldenarten

Pro aktenkundigem Neufall und in €



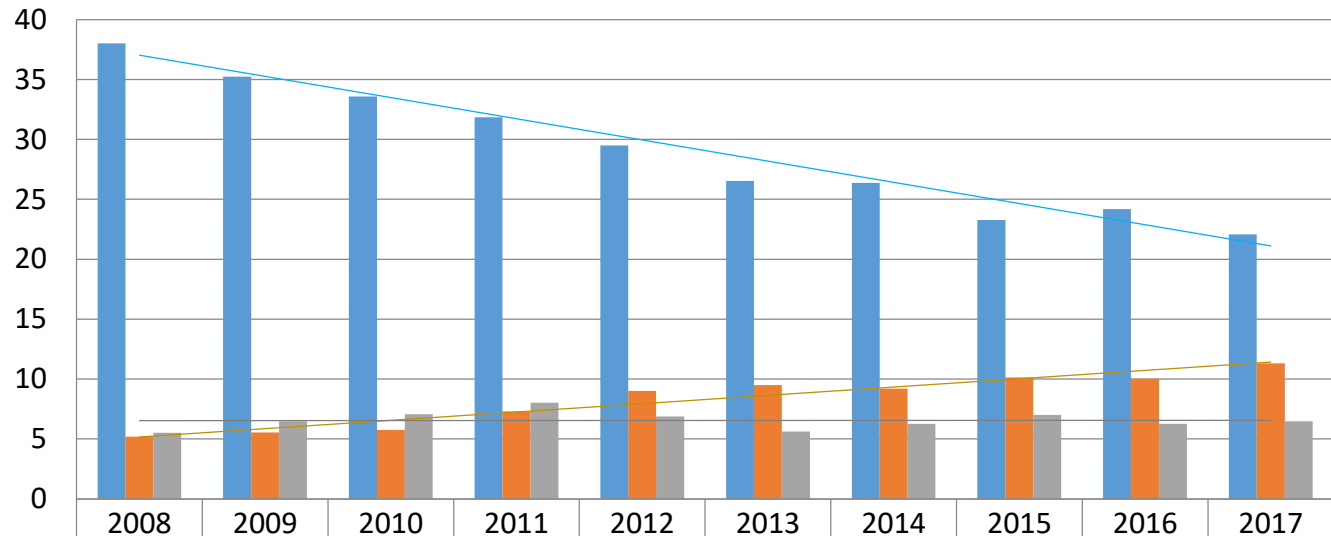
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
■ Gesamtschulden	22727	24089	22810	24290	24323	24351	25290	21797	24928	23859
■ Mietschulden	923	993	931	976	945	1045	1038	1087	1138	1178
■ Versorgerschulden	221	269	338	372	333	387	380	437	482	538
■ Bankschulden	11985	14062	13351	13686	14559	13302	13456	10642	13354	10336

■ Gesamtschulden ■ Mietschulden ■ Versorgerschulden ■ Bankschulden

- Gesamtschulden langfristig auf hohem Niveau
- Bankschulden wie immer größter Anteil, im Durchschnitt 2017 jedoch auf Tiefststand

Haushaltseinkommen

Anteil der Neufälle in Prozent

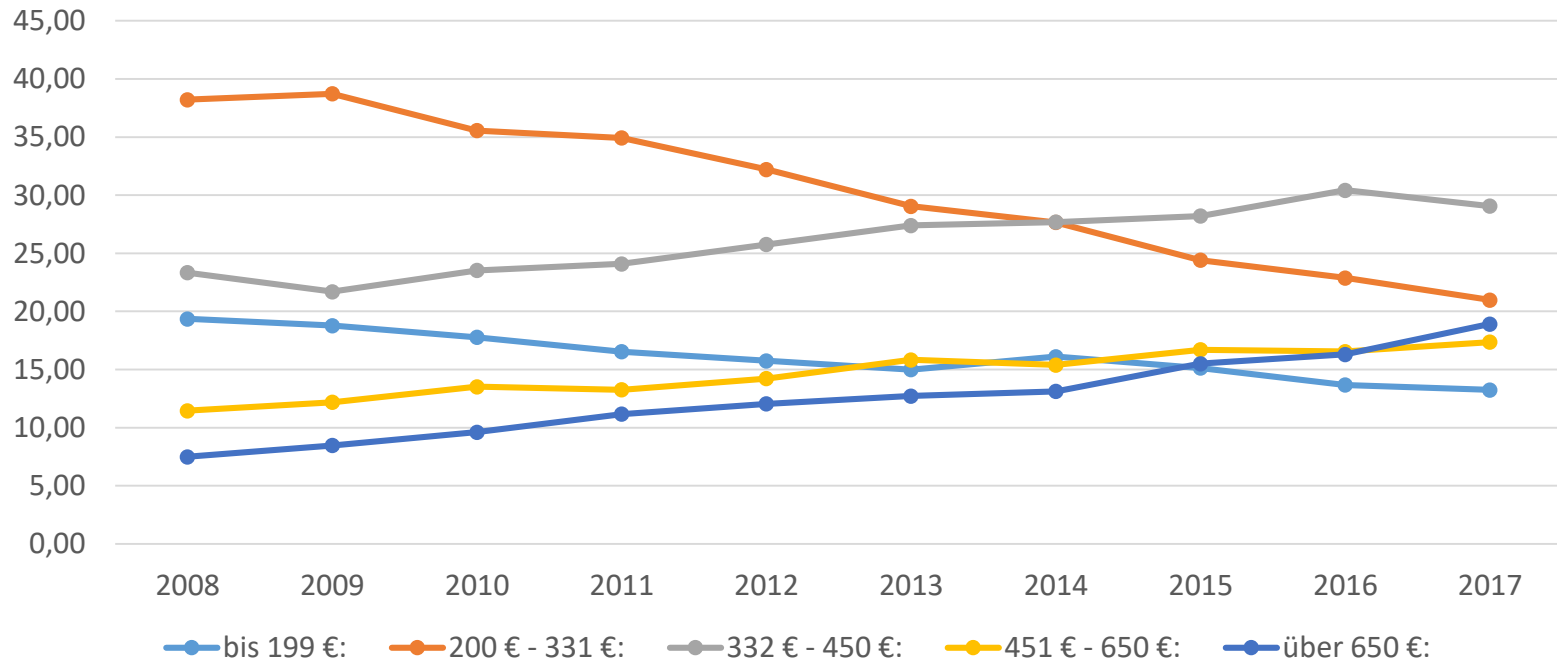


	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
■ unter 715 €	38,01	35,23	33,59	31,85	29,5	26,53	26,36	23,28	24,18	22,06
■ über 2045 €	5,2	5,53	5,76	7,31	9,01	9,49	9,2	10,14	10,03	11,32
■ Einkommen pfändbar	5,52	6,48	7,06	8,02	6,89	5,63	6,27	7,01	6,25	6,47

- Anzahl geringer Haushaltseinkommen in der Tendenz rückläufig
- Anzahl höherer Haushaltseinkommen steigend – Konjunktur am Arbeitsmarkt, Mindestlohn;

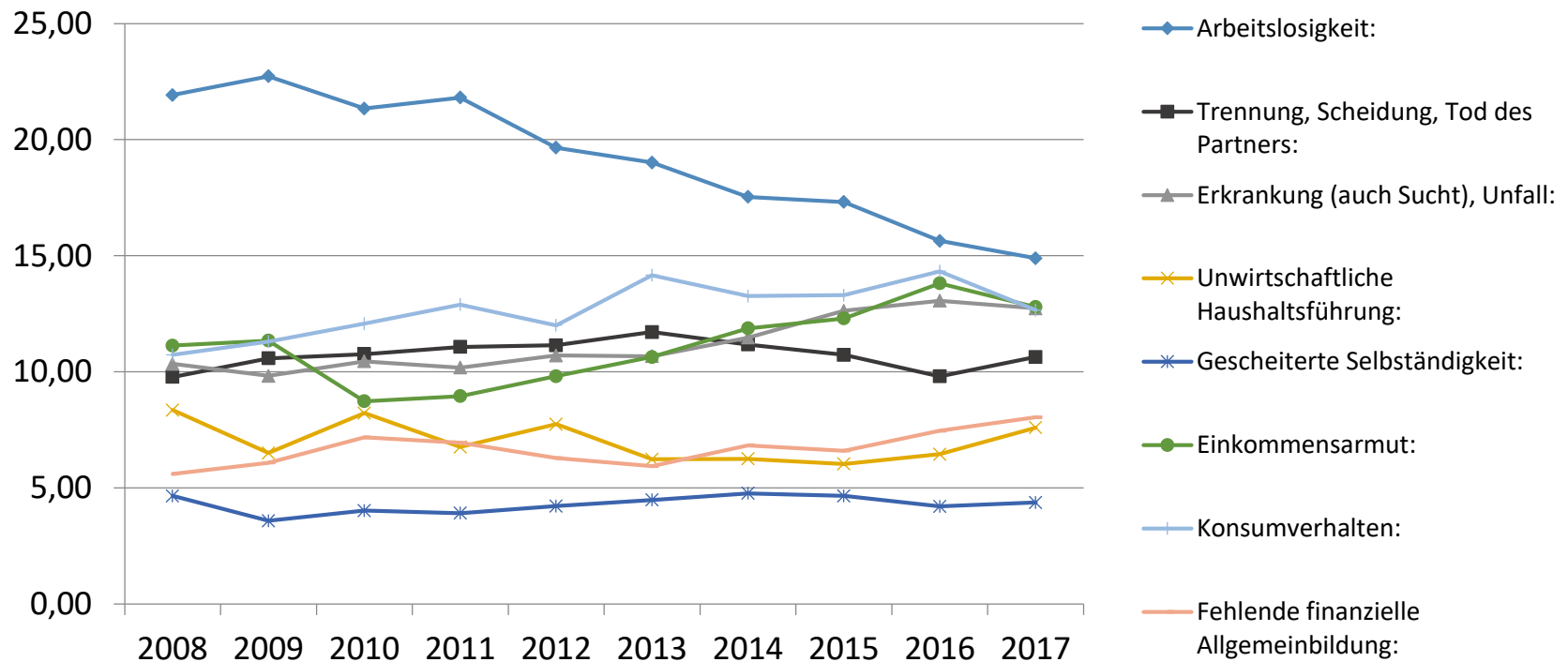
Entwicklung pro Kopf Einkommen

der **Neufälle** in Prozent nach Abzug der Unterkunftskosten



- Gleiches Bild: niedrige Einkommen bis 331 € sinkend, ab 332 € pro Kopf steigend

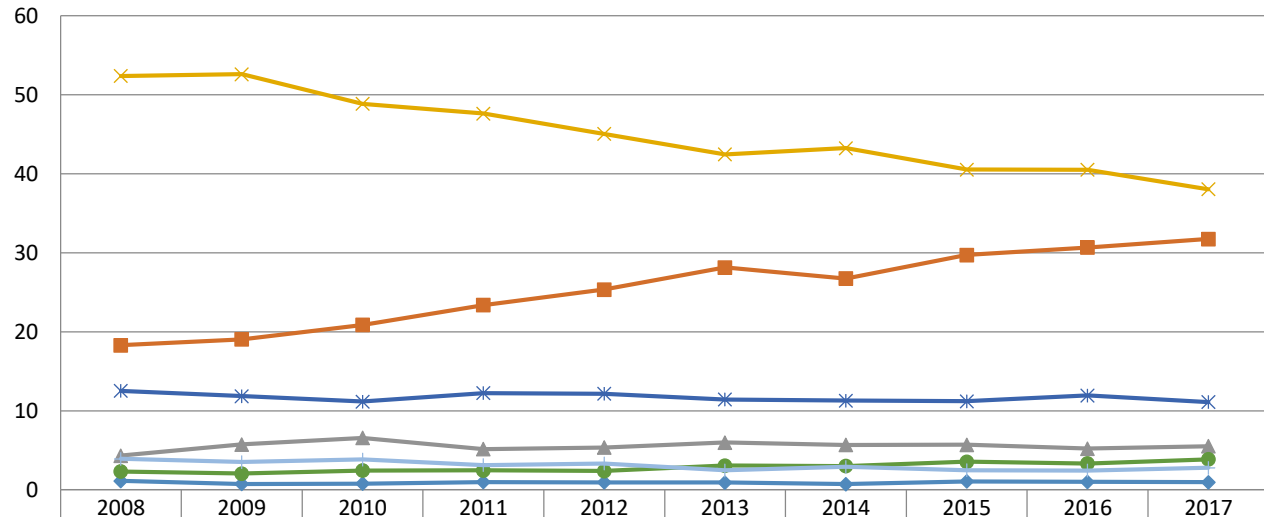
Ursachen / Hauptauslöser von Überschuldung



- Arbeitslosigkeit als hauptsächlicher Auslöser seit 2008 gesunken
- Fehlende finanzielle Allg.-Bildung und unwirtschaftliche HH-Führung nehmen als Überschuldungsgründe an Bedeutung zu
- anhaltende Einkommensarmut als Überschuldungsrisiko in der Tendenz seit 2010 steigend
- 5 Hauptgründe bilden ca. 2/3 der angegebenen Ursachen ab
- Überschuldungssituationen sind überwiegend durch nur bedingt beeinflussbare Ereignisse geprägt (prekäre Arbeitsverhältnisse vs. notwendige Ersatzbeschaffung, Teilhabebedürfnis)
- gescheiterte Selbständigkeit relativ gleichbleibend als Ursache zu erkennen

Sozialer Status

Haupteinkommen der aktenkundigen Neufälle in Prozent

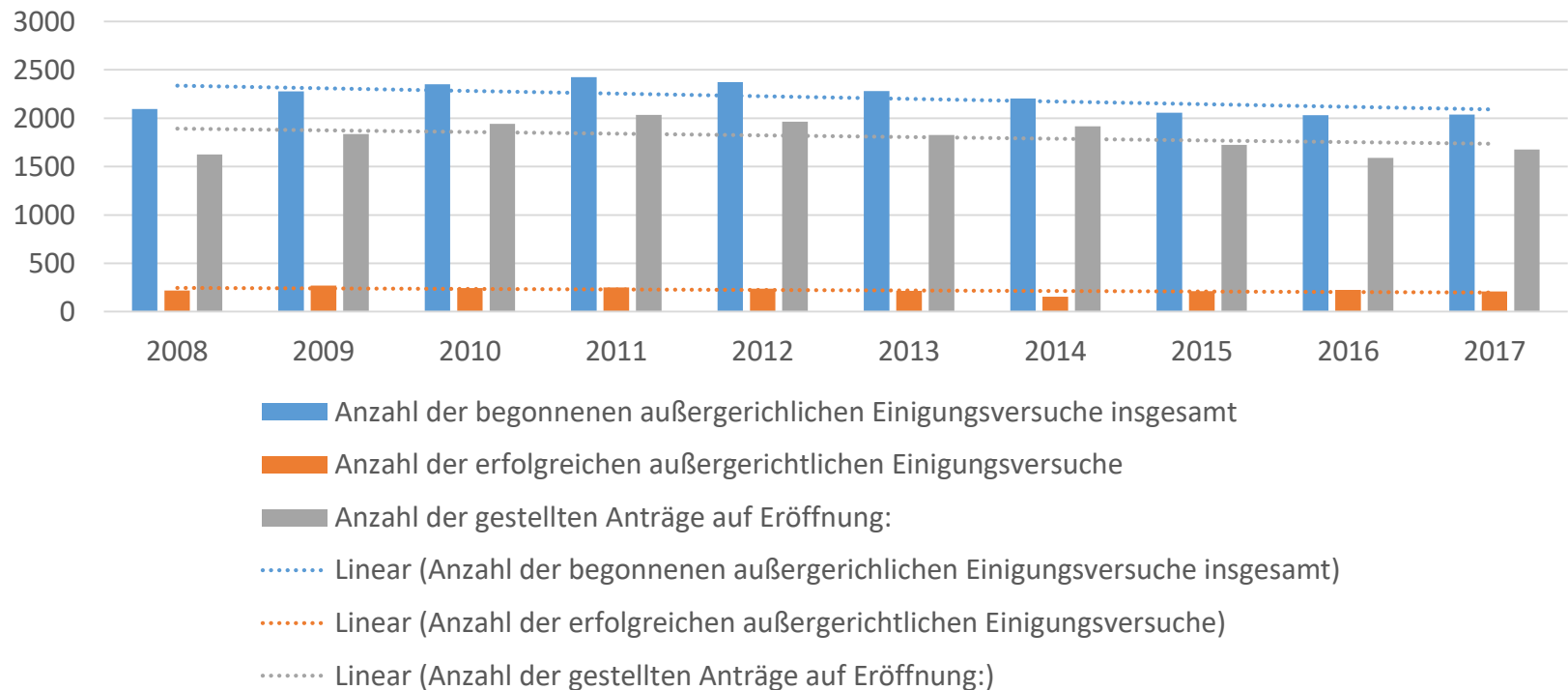


—◆— Selbständige	1,11	0,73	0,77	0,97	0,94	0,92	0,71	1,05	1	0,96
—■— Arbeitnehmer/ Angestellte	18,29	19,05	20,86	23,38	25,35	28,15	26,74	29,73	30,67	31,75
—▲— ALG I	4,33	5,74	6,57	5,15	5,35	5,99	5,67	5,69	5,22	5,51
—×— SGB II	52,38	52,61	48,87	47,62	45,05	42,47	43,25	40,54	40,52	38,04
—*— Rentner	12,52	11,85	11,17	12,23	12,15	11,42	11,29	11,2	11,93	11,11
—●— SGB XII	2,32	2,05	2,44	2,46	2,38	3,07	3,01	3,56	3,32	3,85
—+— Lehrling/ Student	3,92	3,5	3,83	3,13	3,33	2,46	2,9	2,48	2,44	2,78

- Leistungsberechtigte nach dem SGB II weiterhin Hauptgruppe der Ratsuchenden
- stetige Zunahme der Ratsuchenden, die ihr Haupteinkommen aus einer Anstellung erzielen
- bei Niedrigeinkommen sind hier häufig sogenannte SGB II Aufstocker zu verzeichnen
- Relativ gleichbleibender Anteil an Ratsuchenden in Ausbildung, mit Rente, mit SGB XII oder Arbeitslosengeld I

Beratung vor Hintergrund InsO

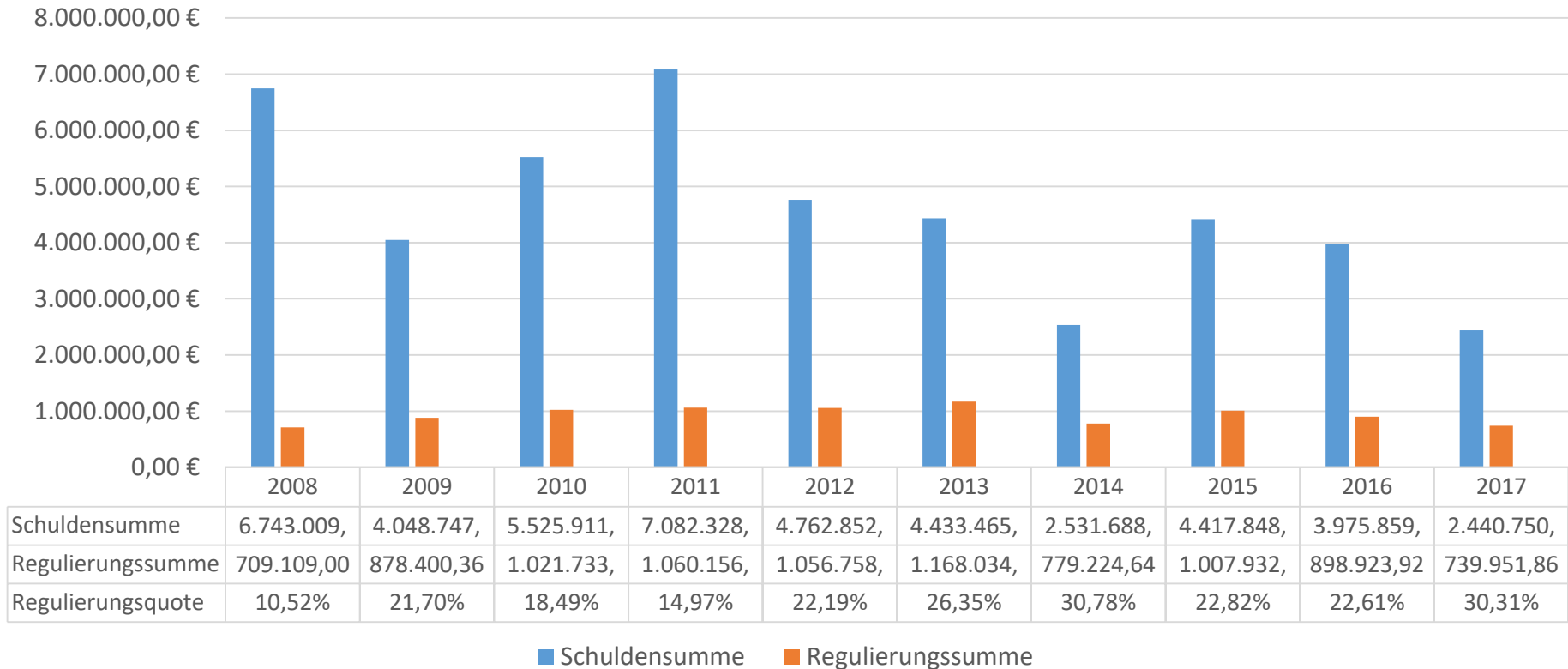
Ergebnisse nach Fällen



- 2.037 außergerichtliche Einigungsversuche, davon 209 erfolgreiche Einigungen
- Anzahl der außergerichtliche Einigungsversuche in den letzten 3 Jahren auf gleichem Niveau
- Anteil der erfolgreichen AEV mit ca. 10 Prozent um 1 Prozent geringer als 2016
- 1.676 Inso-Anträge (+ 5 % zu 2016), Verbraucher-InsO entgegen dem Bundestrend in MV gestiegen
- 97,2 % der Verbraucherinsolvenzanträge in MV werden durch die Beratungsstellen erbracht

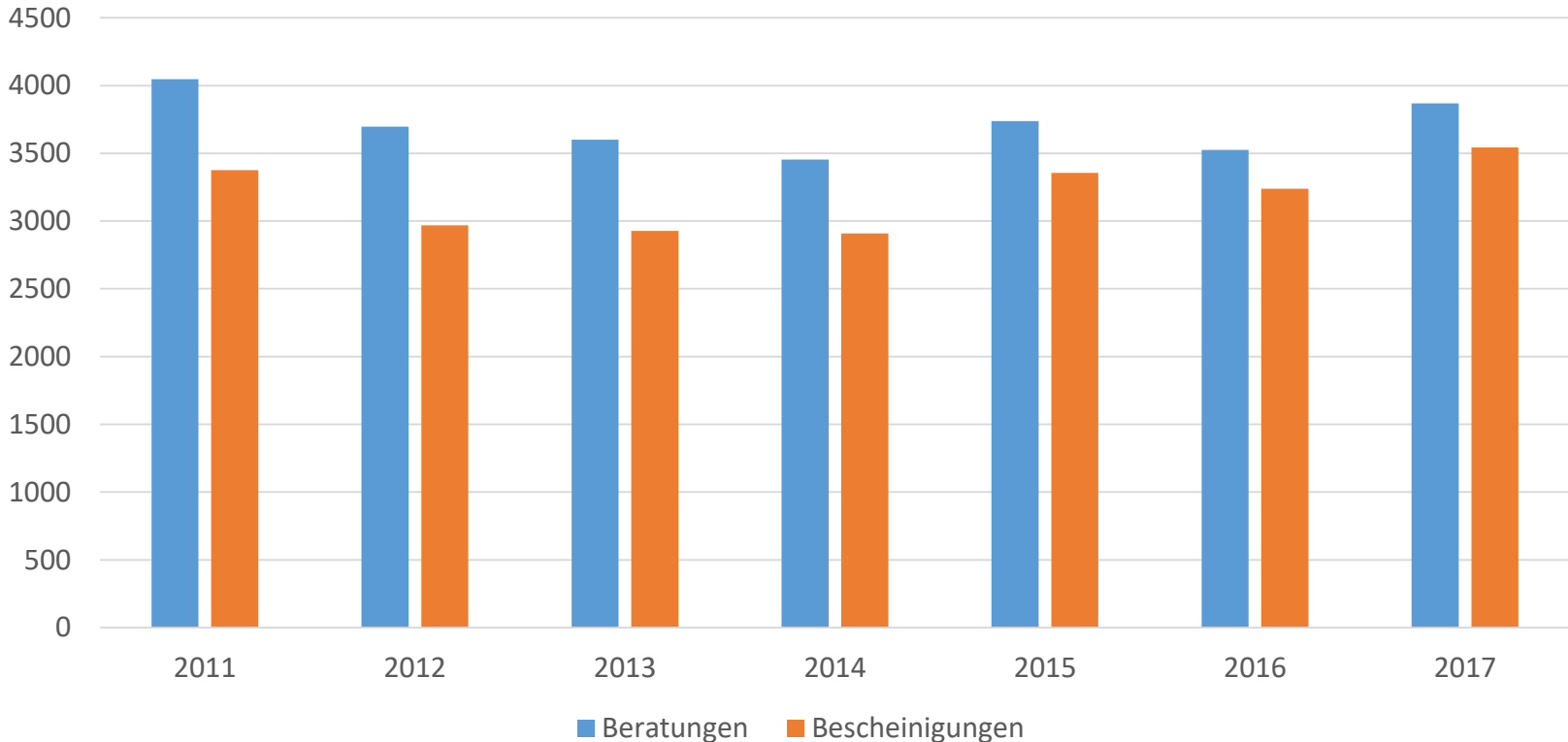
Beratung vor Hintergrund InsO

Erfolgreiche Außergerichtliche Einigungen



- Schuldensumme und Regulierungssumme in den AEV's erneut rückläufig
- Regulierungsquote mit ca. 30 % jedoch höher als in den letzten 2 Jahren
- Erzielbares Einkommen reicht für Regulierungen häufig nicht aus
- Vermögen überwiegend nicht vorhanden

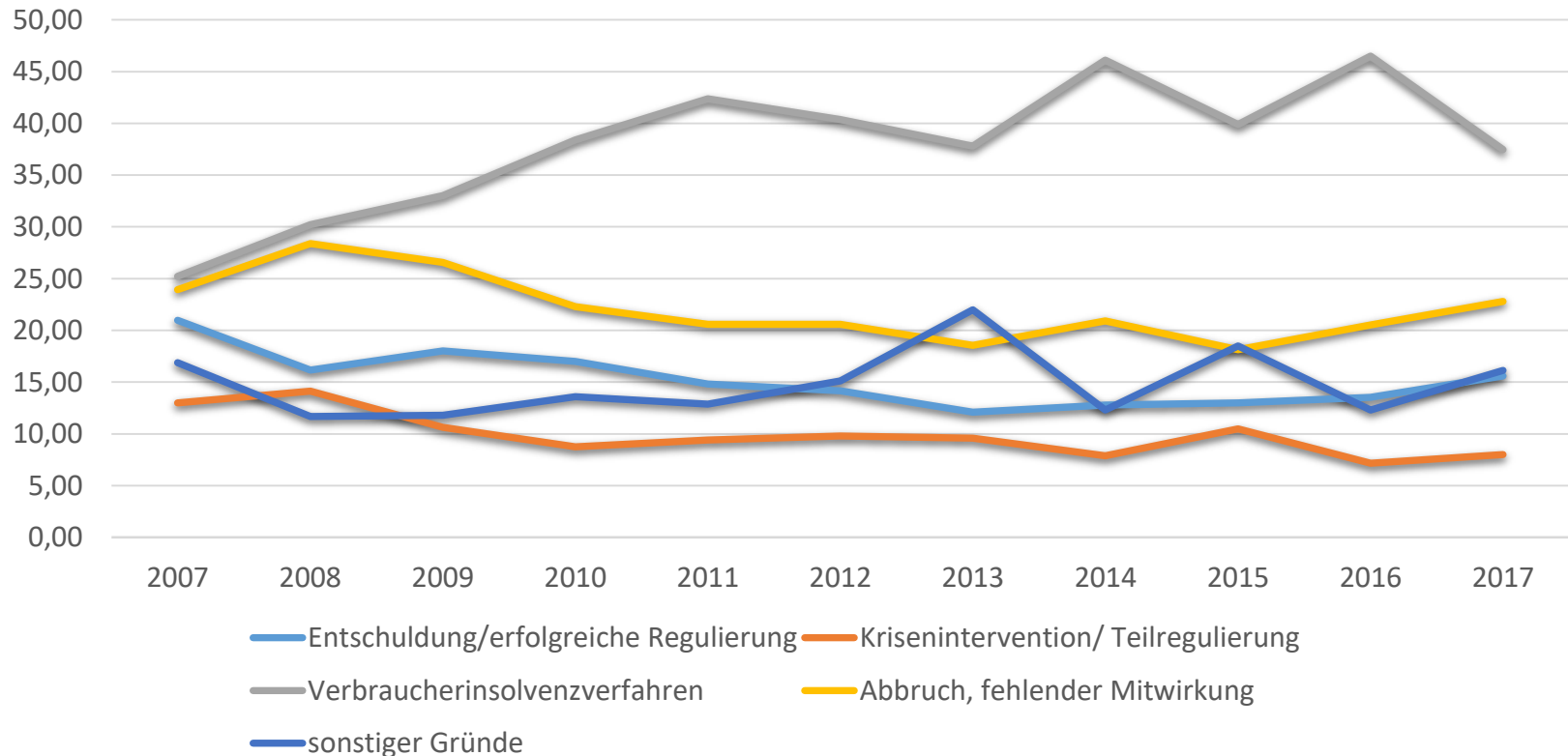
P-Konto Beratung von Informationskunden (ohne aktenkundige Fälle)



- Zahl der P-Konto-Beratungen und – Bescheinigungen um ca. 9 % zum Vorjahr gestiegen
- Pfändungsschutzkonto hat sich als Sicherung der Lebensgrundlage bewährt
- Hinzu kommen Beratungen und Bescheinigungen im Rahmen der aktenkundigen Fallarbeit

Fallabschlüsse

Nach Kategorien in Prozent



- Fallabschluss wegen eröffnetem Insolvenzverfahren Hauptabschlussgrund
- Ca. 61 % der Fallabschlüsse mit positivem Charakter (InsO, (Teil-) Regulierung, Entschuldung)
- Anteil der erfolgreichen Regulierung/ Entschuldung in der Tendenz seit 4 Jahren leicht steigend
- Abbruch, fehl. Mitwirkung seit zwei Jahren mit zunehmender Tendenz